Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 54 (1944)

Nachruf: Karl Kistler: 1. Oktober 1867-20. Januar 1943

Autor: Riniker, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

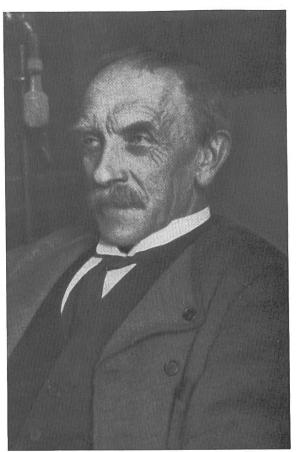
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Oberrichter Karl Kistler Brugg 1867—1943



Pfarrer Edmund Fröhlich Brugg 1867 – 1943

Karl Kistler

1. Oftober 1867—20. Januar 1943

Wenn der Verfasser dieser Zeilen am Jahresende, so wie die Amtspflicht es ihm auferlegt, die lange Liste unserer im Laufe des Jahres abberufenen Mitbürgerinnen und Mitbürger durch= geht, um aus dieser Liste trockene Zahlen für die Statistik hers auszuziehen, dann ziehen mit den Namen derer, die nicht mehr unter und weilen, auch die Schicksale der Abgeschiedenen an ihm vorüber. Jedes Leben, das zum Abschluß gekommen ist, zwingt uns zu einem Halt, zu einem Quo vadis, bezogen auf uns selber. Dort steht er, dessen Mission erfüllt ist, hier wir, die wir versuchen, mit uns ins reine zu kommen. Einst wirst du in der Reihe stehen, du selber, der du dir Gedanken machst über bein Leben. Noch einmal findet man deinen Namen, dann bist du untergetaucht in das Meer der Ewigkeit, dein Leben, voll Jugend, dann reif, dann mude, ist ausgelöscht, die um dich geweinten Tränen sind vertrocknet und deren Quelle lacht dem weiteren Leben entgegen oder sie fließt ob neuem, anderem Weh. So wenig bist du, Mensch, so klein ist dein Leben, das du bisweilen überwertest. Wandle beine Straße und verschwende dich nicht an Dinge, die beiner furzen Zeit nicht wert sind.

Gedanken solcher Art waren oft in mir, wenn ich den heimsgegangenen Karl Kistler erlebte, wenn sein Gleichmut, in Freude und Leid gleich standhaft, mir tiesen Eindruck machte. — So männslich stark und unwandelbar sah ich selten einen Mann. Er kam mir vor wie ein Wanderer, der sesten, ruhigen Schrittes seinem Ziele zuschreitet, unbekümmert um Sonne und Regen, um glatzten oder steinigen Weg, immer sest und tapfer dem Ziel entsgegen. So erlebten wir ihn auf der Straße, in der berusslichen Arbeit, in seiner Mußezeit im Wald auf der Jagd. Wir sahen bei ihm nie einen Kummer, wir sahen nie seine Freude am weidsmännischen Erleben, wir spürten sie nur. Und das war vielleicht mehr. Er war tief und echt und darum immer gleich ausgeglichen und zuversichtlich.

Aus seinem Leben: Geboren am 1. Oktober 1867 als Lehrerssohn in Schinznachs Dorf, Schulbesuch in Zosingen, Kantonssschule Solothurn, juristisches Studium in Vern, Leipzig und München, 1893 Patentierung zum aargauischen Fürsprecher und Notar. 1893—1897 Gerichtsschreiber in Vrugg, 1897—1905 Gerichtspräsident am gleichen Gericht. 1905—1935 aargauischer Oberrichter, 1913—1925 Handelsgerichtspräsident, 1929 bis 1935 Mitglied des Kriminalgerichtes.

Im Jahre 1935, nach 42 jähriger Richtertätigkeit, machte Karl Kistler, amtsmüde, aber körperlich noch rüstig, jüngeren Kräften Plat. — Wie viel menschliches Leid ist an ihm in dieser langen Zeit vorübergegangen, und sicherlich ist manches, das wir im Vilde des Verstorbenen andeuteten, bedingt durch die vielen Einsdrücke, die er in seiner langen Amtstätigkeit vom Leben empfangen hat.

Die beste Kunst

Es gibt kein Leben ohne Last, Wie's auch nach außen scheine; Wohl dir, wenn mutig und gefaßt Du willig trägst die deine.

Und siehst du beinen Nächsten sich Mit schwerer Bürde plagen, Dann steh nicht müßig, eile dich, Und hilf die Lasten tragen!

Gib ihm von deinem Überfluß, Such ihn vor Not zu schützen, Und freue dich in dem Genuß, Daß du darfst andern nüßen.

Denn dieses Lebens beste Kunst Ist, Schwaches liebend pflegen Und merken, daß uns Gottes Gunst Für andre setz zum Segen.

Paul Lechler